

Antrag Nr. 7

der Fraktion Sozialdemokratischer Gewerkschafter:innen
an die 178. Hauptversammlung der Bundesarbeitskammer
am 13. Juni 2025

Teilhabechancen und Bildungschancen erhöhen durch Ausbau und Qualität in der Deutschförderung

Die frühestmögliche Förderung von Deutschkompetenzen ist neben der Stärkung der familiären Erstsprachen als grundlegender sprachlicher Ressource eine der wichtigsten Bausteine für das Erreichen schulischer Bildungsziele. Ebenso ist auch für Erwachsene das Stärken ihrer Deutschkenntnisse eine entscheidende Unterstützung für die Teilhabe an der Arbeitswelt, der Gesellschaft und der Politik.

Um das Angebot und die Qualität dieser sprachlichen Förderung auszubauen, braucht es eine ernsthafte Förderoffensive statt Einsparungen und halber Lösungen: Wir brauchen kontinuierliche und langfristige Förderschienen, die Verbindung von erstsprachlicher Förderung und der Förderung von Deutsch als Zweitsprache, systematische Qualitätssicherung und den Ausbau sowie einen besseren Zugang zu den Angeboten. Auf zahlreiche Forschungsergebnisse und Evaluationen muss dabei genauso Rücksicht genommen werden wie auf Rückmeldungen aus der Praxis. Die Pädagog:innen rufen seit vielen Jahren nach Verbesserungen in der sprachlichen Frühförderung, im Schulbereich und in der Erwachsenenbildung.

- **Elementarbildung:** Bereits die frühzeitige Förderung im Elementarbereich braucht Ausbau und Aufwertung. Durch zu große Gruppen, fehlende Fachkräfte, und vieles mehr schöpft die Elementarbildung nicht ihre wichtige Rolle in der frühen sprachlichen Förderung unserer Kinder aus – obwohl hier die schnellsten Ergebnisse erzielt werden können. Der Fachkraft/Kind-Schlüssel muss daher verbessert, die frühe Sprachförderung ausgebaut und die Ausbildung der Elementarpädagog:innen rund um das Thema Sprachförderung ausgeweitet werden.
- **Schule:** Seit Einführung der „Deutschförderklassen/-kurse“ bestätigen sowohl zahlreiche Studien als auch die Evaluation des BMBWF die Probleme des Modells: Es ist unterfinanziert, organisatorisch für die Schulen und sozial für die Schüler:innen belastend. Auch die Ergebnisse lassen zu wünschen übrig. Die Deutschförderklassen müssen daher in ihrer derzeitigen Form abgeschafft und durch wirksame Sprachförderung, wie beispielsweise den AK-Sprachschlüssel, ersetzt werden. So müssen Schüler:innen nachhaltig und wirksam gefördert werden, ohne sie sozial auszuschließen und ihre sonstige schulische Bildung zu vernachlässigen. Dafür braucht es mehr Ressourcen, kleinere Gruppen, eine stärkere Integration von außerordentlichen Schüler:innen in den Regelunterricht, mehr Flexibilität bei der Gestaltung und eine Weiterentwicklung des derzeitigen Einstufungstests (MIKA-D).
- **Erwachsenenbildung:** Im Erwachsenenbereich gibt es weiterhin zu wenig und unübersichtliche Angebote an Deutschkursen, die über das Einstiegsniveau hinausgehen. Das verursacht große zeitliche Lücken zwischen Kursteilnahmen, bringt unnötige Lernverluste von bereits erworbenen Deutschkenntnissen und letztlich unnütze Kosten im System und für Lernende. Im Sinne einer Verbesserung ist deshalb eine transparentere, verlässliche und lückenlose Struktur von qualitätsvollen Deutschkursen vom Einstiegs- bis zum Fortgeschrittenen-Level sicherzustellen. Um die Fortbildungsteilnahmen zu steigern, brauchen Beschäftigte zudem die Möglichkeit, auch in der Arbeitszeit an sprachlicher Weiterbildung teilnehmen zu

können. Sinnvoll wäre z.B. eine Ausweitung von „Level Up – EB“ (die frühere „Initiative Erwachsenenbildung“) um eine 3. Säule, neben der Basisbildung und dem Nachholen des Pflichtschulabschlusses: Nämlich um Lehrgänge für Deutsch als Zweitsprache (DaZ) bis Niveau B2.

Die Hauptversammlung der Bundesarbeitskammer fordert daher den Bundesminister für Bildung und die Bundesministerin für Wissenschaft auf, folgende Forderungen umzusetzen:

- Einführung eines zweiten verpflichtenden und kostenlosen Kindergartenjahres für jedes Kind
- Ausbau hochwertiger sprachlicher Frühförderung in Kinderbildungseinrichtungen durch verbesserten Fachkraft-Kind-Schlüssel und unter Einbeziehung ausgebildeter Sprachpädagog:innen für mindestens zwei Jahre vor Schuleintritt
- Verstärkung der sprachlichen Frühförderung und Förderung der Erstsprachen durch einen engen Betreuungsschlüssel zwischen Sprachförderpädagog:in und Kindern mit Förderbedarf (10 Wochenstunden / 5 Kinder)
- Sicherstellung der Personalmittel für durchgängige Deutschförderung im Klassenverband der Volksschule für weitere 4 Jahre
- Die Förderung von Quereinsteiger:innen – ob im Rahmen des Klassenverbands oder in eigenen Gruppen - soll schulautonome Entscheidung sein
- Maximale Gruppengrößen von 10 Kindern je Sprachförderpädagog:in bei der Förderung von Quereinsteiger:innen sowie Förderung ihrer Erstsprachen
- Auch für Quereinsteiger:innen braucht es ab der Sekundarstufe das Angebot schulferner, flexibler Eingewöhnungsmodule (mit psychosozialem Screening, Alphabetisierung, Erstberatung für Eltern etc.) vor der Einschulung am Regelschulstandort
- Aufbau einer weiteren Level UP-Förderschiene zur Sprachqualifizierung (DaZ) von Erwachsenen sowie Valorisierung der Förderung
- Ausweitung des höheren Qualitätsniveaus der Level-Up Förderschiene auf alle Deutschkurse für Erwachsene
- Verankerung zeitlicher und finanzieller Ressourcen für (sprachliche) Weiterbildung im Rahmen der Arbeitszeit

Angenommen

Zuweisung

Ablehnung

Einstimmig

Mehrheitlich